Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09216571

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Großenhainer Straße 155

Gem. * Fl-stck. * Flur Pieschen * 371/11

Kurzcharakteristik

ehemalige Kupferschmiede; heute Wohnhaus, gehörte früher zur Villa Nr. 157, dieser gestalterisch angepasst, neben Lisenen Formen des geometrischen Jugendstils, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Das hier zu beurteilende Objekt gehört zur repräsentativsten Straße des Dresdner Vorortes Pieschen. Pieschen, ursprünglich kein reiches Bauerndorf am Rande der sächsischen Residenzstadt, in dem mehr Häusler als Hüfner wohnten, entwickelte sich während der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer respektablen Vorstadt mit zahlreichen Fabriken und ausgedehnten Mietshausquartieren. Dies betraf anfänglich vor allem den Bereich um die Bürgerstraße und die Oschatzer Straße, südlich der Eisenbahnlinie Leipzig-Dresden. Verstärkt ab 1900 wurde auch das sich nördlich anschließende, und bis dahin weitgehend unbebaute Areal erschlossen. Die Großenhainer Straße avancierte zur wichtigsten Verkehrsachse dieses Gebietes mit Ballhäusern, Fabriken, Gaststätten, einem Kino usw. Sie verband die Dresdner Stadtteile Neustadt, Pieschen, Trachau und Trachenberge miteinander. Die wirtschaftliche Prosperität der damaligen Zeit und der damit einhergehende Bauboom werden gerade am Beispiel der Großenhainer Straße deutlich. Hier stehen ohne Zweifel die gestalterisch markantesten Gebäude des Quartiers und das in relativ geschlossener Abfolge. Somit erinnert die Großenhainer Straße 155 als Teil eines bemerkenswerten, vor allem in der Gründerzeit und von 1900 bis zum Ersten Weltkrieg geprägten Straßenensembles mehr noch als andere Bauten in der Umgebung an die rasante Verstädterung und das beeindruckende wirtschaftliche Wachstum einer ursprünglich kleinen Landgemeinde und macht damit ein Stück der Entwicklung eines Dresdner Vorortes deutlich. Die heutige Großenhainer Straße geht auf die frühere “Haynische Straße” zurück, die Dresden mit Großenhain verband. Vom Leipziger Tor (Palaisplatz) ausgehend führte sie über Pieschen und Trachau weiter nach Großenhain. Da sie als Poststraße von Bedeutung war, wurden um 1700 Meilensteine aufgestellt. Im 19. Jahrhundert hieß die Straße Moritzburger Chaussee oder Berliner Straße, seit kurz nach 1850 dann Großenhainer Straße. Während der der Bahnlinie zugewandte Teil bereits um 1840 als Standort für verschiedene Gewerbebetriebe attraktiv wurde, entstanden die meisten Wohnhäuser der Nordseite erst nach 1890. Ab 1891 fuhren über die Großenhainer Straße Straßenbahnen zum Betriebshof Trachenberge und zum Wilden Mann.
Die um 1905 errichtete ehemalige Kupferschmiede, heute Wohnhaus, gehörte früher zur Villa Nr. 157 und ist dieser gestalterisch angepasst. Ein hohes Erdgeschoss wird von einem flacheren Obergschoss und einem Satteldach nach oben hin abgeschlossen. Charakteristisch für das Gebäude sind vor allem die die Fassaden strukturierenden kräftigen Lisenen sowie die breiten steinernen Fensterstürze. Durch die Formen des geometrischen Jugendstils geprägt, ist das Gebäude bau- und ortsgeschichtlich bedeutend.

LfD/ 2013

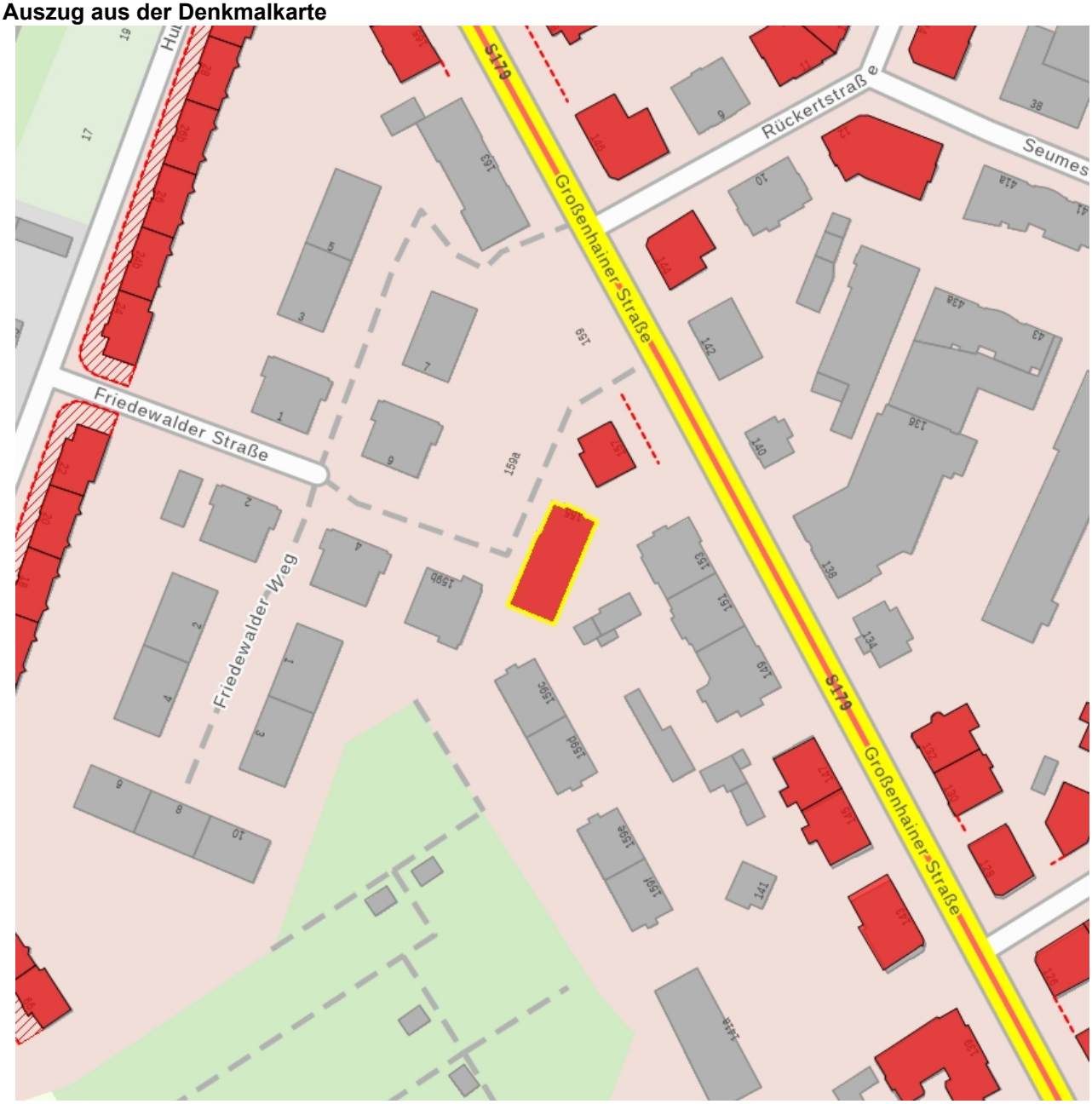
Datierung 1910-1911, nach Adressbuch (Schmiede)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09216571 A**
Aufnahmejahr	2016
Fotograf	Gühne, Dorit
Beschreibung	ehemalige Kupferschmiede

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.